

Zur Struktur einer Normdatei für Künstler bzw. Personen

Warum Normdaten?

- Hoher Aufwand für Recherche bei der Ansetzung
- Hoher Aufwand für die Dateneingabe wenn ein Normdatensatz angelegt werden muß
- Teilweise unlösbare Zuordnungsprobleme bei Personennormdateien
- Hoher technischer Aufwand für Datenkonsistenz in verteilten Verbundumgebungen

Ein Beispiel:

De Lutero, Giovanni
Dossi, Dosso
Dosso da Ferrara
Dosso di Ferrara
Dosso Dossi
Giovanni de Costantino
Giovanni de Luteri
Giovanni de Lutero
Giovanni di Niccolò de Lutero
Lutero, Giovanni de

[Alle 10 Werke wurden zweifelsfrei von der gleichen Hand geschaffen]

- Ohne Einführung einer Künstlernormdatei könnte man die Objekte nach Vorlageform ansetzen oder die Namen auf die Vorzugsbenennung Dosso Dossi normieren. Im ersten Fall nimmt man mangelhafte Retrievalmöglichkeiten und die potentielle Gleichnamigkeit unterschiedlicher Personen in Kauf. Im zweiten Fall entsteht wissenschaftliche Unkorrektheit, wenn die historischen Namensvarianten wegfallen.
- Die terminologische Kontrolle der Wortgutsammlung des Beispiels ergibt eine Äquivalenzrelation zwischen den Namen: Alle Namen indizieren die gleiche Person. Die Namensvarianten verweisen auf historische Kontexte.
- Hinsichtlich der Indizierung für den Registereinstieg muß die Reihenfolge der Ordnungsgruppen (Name, Vorname, Ordnungshilfe bei Gleichnamigkeit) und die Behandlung der Präfixe geregelt werden. (Nach RAK-WB werden bspw. die Präfixe bei Italienern nicht in der Ordnungsgruppe des Familiennamens angesetzt, wenn sie vor dem 19. Jahrhundert gelebt haben. Bei Personen, die nach dem 19. Jahrhundert gelebt haben, werden sie jedoch in der Ordnungsgruppe angesetzt.)
- Problemfeld Namensansetzung
- Problemfeld Vorzugsbenennung
- Problemfeld alphabetische Ordnung
- Katalogisierung bzw. Dokumentation soll alle Werke eines Künstlers zusammenführen und für die Nutzung zugreifbar machen. Weiterhin soll eine Recherche nach Berufsgruppen, bzw. nach

Herkunftsarten oder Ländern möglich sein und es sollen biographische und bibliographische Zusatzinformationen geboten werden.

- Diese Anforderungen sind mit vertretbarem Aufwand nur durch den Aufbau einer Normdatei lösbar.

Zur Anlage von Normdateien

- Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Normdateien für Personennamen und für Personen. (In der PND vermischen sich beide Prinzipien in den Tn und Tp Sätzen.)
- In einer Personennamennormdatei kann ein Name verschiedenen Personen zugewiesen werden (Bsp. PND). Hier werden nur Fragen der Ansetzung, der Verweisungsformen und der Präfixe geregelt.
- Für die Künstlerdokumentation müssen die Namen prinzipiell individualisiert werden, weil sonst keine Unterscheidung von gleichnamigen Personen möglich ist. Somit kommt in der kunsthistorischen Dokumentation nur eine Personennormdatei in Frage. Die Individualisierung wird mittels Ordnungshilfen datentechnisch umgesetzt.
- Weiterhin muß zwischen einem Thesaurus ohne bzw. mit Vorzugsbenennung unterschieden werden. Die gängigen Normdateien AKL, ULAN und PND schreiben sämtlich die Auswahl einer Ansetzungsform = Vorzugsbenennung vor. In der Regel ist dies die vom Künstler selbst gebrauchte bzw. die vorherrschende Namensform.
- Weil der Fokus der Normdatei auf dem Künstler liegt, ergibt sich eine Abgrenzungsproblematik gegen Nichtkünstler und andere Personen
- Wesentliche Attribute des jeweiligen Künstlers sind der Name, die Lebensdaten, das Herkunftsland und andere geografische Bezüge, die verschiedenen beruflichen Rollen, Beziehungen zu anderen Künstlern sowie die Sekundärdaten zum Lebenslauf und zur Bibliographie.

Verwendung von Normdateien – Normcharakter

- Die Verwendung von Normdateien hängt u.a. von den Verbundstrukturen ab
- Online-Verbund heute i.d.R. mit referenzierter Normdatenhaltung (Bsp. Bibliotheksverbünde)
- Offline Verbund häufig mit lokaler (potentiell mehrfach redundanter) Normdatenhaltung
- Von einer echten Normdatei kann man nur im ersten Fall sprechen. Im Offline-Verbund hat die Normdatei in erster Linie normierende Wirkung

Vorteile von Normdateien

- Zusammenführung gleichartiger Informationseinheiten durch kontrolliertes Vokabular
- Aufnahme ergänzender Informationen (bspw. Biographie und Bibliographie) nur an einer Stelle (gemäß ERM)
- Erleichterung und Verbesserung des Retrieval. Vermeidung falscher Suchstrategien (Bsp. BHA).
- Maschinelle Weitergabe von Datensatzänderungen an verknüpfte Objektdatensätze (referentielle Integrität)

Zum Projekt Allgemeines Künstlerlexikon (AKL)

Vorläufer waren die Lexika von Thieme / Becker und Vollmer

- Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. 37 Bände. Leipzig 1907-1950. Enthält Einträge zu 158.102 Künstlern.
- Vollmer: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX.Jahrhunderts. 6 Bände. Leipzig 1953-1962. Enthält Einträge zu 50.040 Künstlern.

Projektverlauf

- 1969 Beginn der Vorarbeiten in Leipzig unter den schwierigen Bedingungen der DDR-Mangelwirtschaft.
- 1983 Der erste Band erscheint im E.A. Seemann Verlag in Leipzig. Band 2 (1986) und Band 3 (1989).
- 1987 Der Aufbau der Internationalen Künstlerdatenbank beginnt in Kooperation mit Foto Marburg.
- 1989 Das Comité International d'Histoire de l'Art (CIHA) übernimmt die Schirmherrschaft über das AKL.
- 1991 Übernahme des AKL durch den K.G. Saur Verlag.
- 1993 Die erste Ausgabe der CD-ROM "Internationale Künstlerdatenbank" (IKD) erscheint.
- 1996 Ab diesem Jahr erscheinen drei Bände jährlich.

Umfassendstes biographisches Lexikonprojekt der internationalen Kunsthistorik

- Allgemeines Künstlerlexikon: Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Bände 1-34-ff., München-Leipzig 1991ff. Geplant sind 80 Bände mit Einträgen zu ca. 500.000 Künstlern.
- IKD CD-ROM. 13. Aufl. 2002 mit ca. 588.000 Datensätzen.
- Basis der Produktion der Papierausgabe, der diese erschließenden Register und der kumulierenden CD-ROM IKD ist die nach MIDAS strukturierte Datenbank mit derzeit ca. 750.000 Künstler-Datensätzen.
- Durch die Kooperation zwischen AKL und Bildarchiv Foto Marburg werden die AKL-Daten innerhalb des DISKUS-Verbundes allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Probleme des AKL

- Bearbeitung nach dem Alphabet. Dadurch sehr langer Erscheinungszeitraum.
- Texte nur in deutscher Sprache. Dadurch mangelnde internationale Akzeptanz.
- Herkunft und Ausrichtung auf ein gedrucktes Lexikon.

Ausführliche Hinweise zum AKL unter: <http://www.saur.de/akl/>

Zur Union List of Artist Names® (ULAN)

- Entstanden als Teil des Getty Vocabulary Program seit Mitte der Achtziger Jahre.
- Enthält 220.000 Künstlerdatensätze mit einer Fülle von Verweisungsformen
- Wächst durch Beiträge teilnehmender Institutionen
- Wird in zwei Datenformaten ausgeliefert: ULAN:REC und ULAN:USMARC
- ULAN ist ein strukturierter Thesaurus mit Äquivalenzrelationen, Assoziationsrelationen und partiell hierarchischen Relationen

Ausführliche Hinweise zum ULAN unter:

<http://www.getty.edu/research/tools/vocabulary/ulan/index.html>

DISKUS und AKL

Warum verwendet der DISKUS-Verbund das AKL als Normdatei?

- Die Zusammenarbeit begann 1987. Damals gab es noch keine brauchbaren Normdateien in diesem Bereich und die Entwicklung des ULAN begann ebenfalls erst.
- Das AKL ist die umfassendste und beste Quelle in allen bio-bibliographischen Fragen zu Künstlern. Es wird im Endausbau 3 bis 4 mal so viele Künstler umfassen wie ULAN.
- Aus wissenschaftspolitischen Gründen. Das AKL ist das einzige Projekt mit Weltgeltung der deutschen Kunstgeschichte.

Wie verwendet der DISKUS-Verbund das AKL als Normdatei?

- Das AKL benutzt MIDAS-Aspekte zur Datenstrukturierung. Diese MIDAS Daten werden über Foto-Marburg an den DISKUS-Verbund turnusmäßig offline ausgeliefert.
- Das AKL ist keine echte Normdatei. Alle Verbundpartner können die AKL-Datensätze benutzen, müssen es aber nicht. Die Anlage redundanter Doppel- bzw. Mehrfacherfassungen auch von Künstlerstammsätzen ist erlaubt.

Ausführliche Hinweise zu MIDAS und DISKUS unter: <http://www.fotomarburg.de/>

Die MIDAS/DISKUS Verbunddatenbank im Internet: <http://www.bildindex.de/>

- Die Datenbank bietet gegenwärtig 613.000 Dokumentationseinheiten, davon 340.000 zu Objekten, 55.000 zu Künstlern, 32.500 zu sonstigen Personen, 31.400 zu ikonographischen Themen, 4.800 zu Ausstellungen, 20.700 zur Sekundärliteratur und 33.400 Hinweise auf Magisterarbeiten und Dissertationen. 186.000 Objektdokumente erschließen 320.000 Abbildungen, 160.000 Objektdokumente verweisen auf noch zu digitalisierende Fotografien insbesondere in der Biblioteca Hertziana in Rom und im Kunsthistorischen Institut in Florenz.

Die Datenbankstruktur des AKL

MIDAS 4	Bezeichnung	Beschreibung
3000	KUE-Dok-Nr.	Nummer des Dokuments der KUE-Datei
3001	KUE-Teil-Nr.	Nummer des Dokumentteils
31tb	THIEME-BECKER- Name	Diese Angabe ist wichtig, wenn die AKL-Ansetzung von der Thieme-Becker'schen abweicht.
300a	Vitazeile im AKL	Sie enthält den Namen, Vornamen, andere Namensformen oder Pseudonyme, den Beruf, die vollständigen Lebensdaten und den geographischen Nachweis.
300b	Biogramm im AKL	Dieser Abschnitt behandelt die Biographie des Künstlers mit Angaben zur Ausbildung, Verwandtschaft zu anderen Künstlern, Reisen, Preisen, einer stilistischen Charakteristik und kunstgeschichtlicher Einordnung, Haupttechniken und bevorzugten Themen.
300c	Werkverzeichnis im AKL	Die Werke (mit Angabe des genauen Standortes, falls bekannt bzw. falls noch existent) sind alphabetisch nach Ortsnamen geordnet.
300d	Selbstzeugnisse im AKL	Publizierte und unpublizierte Schriften des Künstlers, Nachlässe.
300e	Ausstellungsverzeichnis im AKL	Einzel- und Gruppenausstellungen, jeweils chronologisch.
300f	Bibliographie im AKL	Gegliedert in fünf Gruppen, dort jeweils chronologisch: <ul style="list-style-type: none"> · Thieme-Becker/Vollmer · andere Lexika · publizierte Quellen (Monographien, Handbücher, Kataloge, Artikel in Periodika etc.) · unpublizierte Quelle · Archivalien, Mitteilungen
300g	Autor des AKL-Artikels	
3007	Beziehung	Art der Bez. zum anderen Künstler
3008	Bez-KUE-Nr.	Nummer des anderen KUE-Dokuments
3010	Bez-Name	Name der anderen Künstler. Entität
3100	Name	Die Angabe folgt der AKL-Ansetzung. Thieme-Becker arbeitete mit den Preußischen Instruktionen und machte Ausnahmen, das AKL geht von Thieme-Becker aus, korrigiert, falls erforderlich, nach RAK und macht ebenfalls Ausnahmen.
3105	Zweitname	Zweitname
3110	Eigentlicher Name	
3116	Andere	Hier werden alle von der AKL-Ansetzung abweichenden
	Namenskombinationen	Namenkombinationen erfaßt. Aus diesem Aspekt generiert das Redaktionssystem die Verweisungen automatisch.
3120	Mädchenname	
3122	Frauenname	
3126	Pseudonym	
31cf	Cf.-Künstler	Hier verzeichnete Künstler erscheinen nur im Artikel eines anderen Künstlers ohne eigene Biographie. Im Druck wird der Name kursiv ausgezeichnet. Alle Namensformen sind über einen gemeinsamen Namensthesaurus erreichbar.
3140	Geschlecht	Geschlecht
3146	Religion	Religion
3160	Stand	Stand
3162	Künstlerischer Beruf	Hier steht ein Thesaurus mit über 600 Begriffen bereit.
3164	berufl. Titel	beruflicher Titel
3166	Spezialität	Spezialität
3170	Unkünstlerischer (d.h. nicht bildkünstlerischer) Beruf	Als "unkünstlerische" Berufe gelten im AKL auch Berufe aus anderen Kunstgattungen, wie Schriftsteller, Dichter, Regisseure, Musiker etc.
3180	Schaffenszeit	Schaffenszeit
3200	Nachweisland	Die Angabe bezieht sich auf das Land, in dem der Künstler tätig war bzw. nachgewiesen ist. Das Nachweisland wird gemäß den historischen Gegebenheiten zu Lebzeiten des Künstlers bestimmt und bezeichnet eine geographische Entität.
3210	Drittland	Drittland
3270	Geburtsdatum	Verbale Zeitangaben (Anfang 18.Jh.) und kunstgeschichtliche

		Epochebegriffe werden in Jahreszahlen umgesetzt, um sie suchbar zu machen.
3290	Geburtsort	Ist dieser nicht bekannt, muß ersatzweise die Geburtslandschaft oder das Geburtsland angegeben werden.
3300	erste Erwähnung	Datum der ersten Erwähnung. Diese Angabe erfolgt nur, wenn das Geburtsdatum unbekannt ist.
3320	erster Erw-Ort	Dazu wieder ersatzweise Erwähnungslandschaft oder -land.
3330	Todes-Datum	Todesdatum
3350	Sterbeort	Sterbeort
3360	Datum der letzten Erwähnung.	Die Angabe erfolgt nur, wenn unter dem Aspekt Todesdatum keine Angabe gemacht werden kann.
3380	letzter Erw-Ort	letzter Erwähnungsplatz
3420	Tätigkeitsort	Alle geographischen Entitäten sind über Thesauri zugänglich.
3400	Tätigkeitszeit	Tätigkeitszeit
349e	Text	
349g	Nachweis	
349h	Kontext	
349n	Autor des Texts	
349p	Institution	
349r	Bearbeitungsstand	
349t	Datum	Datum der letzten Bearbeitung
349v	Abbildung	Abbildung

ULAN Name Record

[9329]

Dossi, Dosso [GC,IR,JG,PR,VP,VP]

(Italian artist, -a.1542)

[WC]

(Italian painter and draftsman born about 1490 Ferrera, Italy; died 1542 Ferrera, Italy)

[VP]

(Italian painter, act. 1512, d. 1542)

[PR]

(Italian painter, ca.1479-1542)

[GC]

(Italian painter, ca.1490-after 1541)

[BA]

(Italian painter; born in Ferrara? In ca. 1490; died in Ferrara 1541-1542)

[VP]

(Italian, Ferrarese, born ca. 1490, active beginning 1512, died 1542)

[JG]

(artist d. 1542)

[IR]

De Lutero, Giovanni	[IR]
Dosi	[PR]
Dosi di ferrara	[PR]
Dossi	[PR]
Dossi di Ferrara	[PR]
Dossi dj ferrara	[PR]
Dossi, Dosso (Giovanni de Lutero)	[BA,GC,PR]
Dossi, Dosso (Giovanni de Lutero or Luteri or de Constantino)	[WC]
Dossio	[PR]
Dossio ferrarese	[PR]
Dosso	[PR]
Dosso buono	[PR]
Dosso da Ferrara	[PR]
Dosso di Ferrara	[PR]
Dosso, Dossi	[VP]
Dosso Dossi	[PR,VP]
Doxe	[PR]
Giovanni	[IR]
Giovanni de Luteri (Lutero) or de Costantino	[GC]
Giovanni de Lutero	[PR]
Giovanni di Niccolò de Lutero	[VP]
Luteri, Giovanni	[IR]
Lutero, Giovanni de	[BA,IR]

Bibliography:

*Bénézit; Berenson; *Bolaffi; Diz. encic. Bolaffi dei pittori .1973.; *Encyc. world art; Gibbons, DOSSO AND BATT. DOSSI (1968); Gibbons, F. Dosso and Battista Dossi 1968.; GRIIRIS author records; J. Paul Getty Museum, Art Access; LC in RLIN, 06/11/91; *Libr. of Congr. Name Auth. File, 91020770; Puppi, L. Dosso Dossi, 1965.; *RILA/BHA; Turner, Jane (ed.) The Dictionary of Art. New York: Grove's Dictionaries, Inc. (vol. 9), 187

[*See full citation in ULAN bibliography.](#)

Abkürzungen:

AV Avery Index to Architectural Periodicals

BA Bibliography of the History of Art / Bibliographie d'Histoire de l'Art

CC Canadian Centre for Architecture

CE Census of Antique Works of Art and Architecture Known to the Renaissance

GI Getty Conservation Institute

FA Foundation for Documents of Architecture

FR Frick Art Reference Library

GC Getty Research Library Photo Archive

IR Getty Research Library Catalog records

JG The J. Paul Getty Museum

PR Getty Provenance Index

VP Vocabulary Program

WC Witt Checklist of Painters

WI Witt Computer Index

PND Datensatz

NORMDATEN: Personenname (118973436)

Dossi, Dosso

Lebensdaten: ca. 1490-1542

Beruf/Funktion: Ital. Maler

Verweisungsformen:

Luteri, Giovanni de'
Giovanni <de' Luteri>

DISKUS Datensatz

Künstler-Dokument: 00087300

Dosso Dossi, Normansetzung: Dossi, Dosso

Namensvarianten: Costantino, Giovanni de & Lutero, Giovanni de Italien

Maler

geboren: 1479?, Ferrara

gestorben: vor 1542.08.27, Ferrara

Schaffenszeit: 1494-1542

Literatur: Thieme-Becker, Bd. 9, 1913

IKD Datensatz

Künstlername: Dossi, Dosso

ThB-Name: Dossi, Dosso

Thieme-Becker Dokument

Zweitname: Giovanni de Lutero;

Giovanni de Luteri;

Luteri, Giovanni;

Giovanni de Costantino;

Giovanni di Niccolò de Lutero;

Giovanni di Niccolò Luteri

Giovanni Francesco di Niccolò di Lutero

Luteri, Giovanni Francesco di Niccolò di

Geschlecht: m

Künstler. Beruf: Maler

GEO-Nachweis: Italien

Staat: Italien

Geburtsdatum: (um) 1486

Geburtsort: Tramuschio (Mirandola)

Todesdatum: 1541/1542

Todesort: Ferrara

Erwähnungsort: Ferrara; Venedig; Mantua; Florenz; Pesaro; Trient

Fundstelle: AKL XXIX, 2001, 153

Dossi, Dosso (Giovanni [Francesco] di Niccolò di Lutero; Giovanni [de] Luteri; Giovanni [de] Lutero), ital. Maler, *ca. 1486 Tramuschio/Mirandola, †1541/42 Ferrara. Älterer Bruder des Battista D. Die Brüder verbrachten den größten Teil ihres Lebens als Maler im Dienst der Herzöge Alfonso I. d'Este (1505-1534) und Ercole II. (1534-1559) am Hof in Ferrara. Lt. Vasari war D. ein Altersgenosse des Dichters Ariost (1475-1533), der die Brüder im XXXIII. Canto des "Orlando Furioso" lobend erwähnt. Doch wird heute – ausgehend von Longhi (1934) und der Rekonstr. der frühen Karriere des Malers – angenommen, daß D. 10 bis 15 Jahre jünger gewesen sein muß. Da er in einem erst kürzlich entdeckten jurist. Dok. (Giovannini, 1992) im Juni 1512 als mündig geführt wird, ließe sich vermuten, daß er nur kurze Zeit vor dem Juni 1487 geb. wurde. Einem anderen, ebenfalls erst kürzlich wiederentdeckten Dok. zufolge (Franceschini, 1995) lebte D.s Vater zum Zeitpunkt der Geburt seines Sohnes in dem kleinen Fürstentum Mirandola an

der Grenze von Mantua und Ferrara. Der Spitzname "Dosso", unter dem er zu Lebzeiten bek. war, leitet sich ab von dem Namen eines kleinen Familienbesitztums in der Nähe; Battista war gemeinhin bek. als Battista del Dosso oder Battista Dossi. Aufgrund dieses Sprachgebrauchs bürge sich in Kreisen ferraresischer Historiker die falsche Annahme ein, daß "Dossi" der Familienname des Bruders war. – Der früheste Hinweis auf D.s Aktivitäten als Maler dat. vom April 1512, als er für ein großes Gem. mit 11 Figuren für den Pal. di S. Sebastiano in Mantua bezahlt wurde. Man hat versucht, diese Arbeit mit den Badenden (Rom, Castel Sant'Angelo) zu identifizieren, doch sprechen viele Gründe gegen eine Zuschr. an D., weshalb das für 1512 dok. Bild als verloren gelten muß. Vasaris Bericht, demzufolge D. ein Schüler des seit 1506/07 in Mantua tätigen Hofmalers Lorenzo Costa war, gewinnt vor dem Hintergrund der ersten dok. Aktivitäten in Mantua an Glaubwürdigkeit; andererseits hat der Frühstil von D. nichts gemein mit dem Stil des Costa und mögl. Beziehungen scheinen nur von sehr kurzer Dauer gewesen zu sein. Weitaus wichtiger für seine Künstler. Entwicklung war dagegen das Werk des Giorgione, so daß anzunehmen ist, daß D. in den unmittelbar vorangegangenen Jahren bereits einige Zeit in Venedig verbracht haben könnte, viell. sogar als Protegé der Gonzaga. Weitere, von Franceschini (1995) publ. Dok. zeigen, daß D. sich im Sommer 1513 in Ferrara niedergelassen hat, und belegen Zahlungen, die er und sein Mitarb. Garofalo für das große Costabili-Polyptychon (Ferrara, PN) erhielten. Der starke Einfluß sowohl von Raffael als auch von Giorgione in diesem Werk läßt eine Rom-Reise D.s vermuten, möglicherweise im Gefolge des Herzogs Alfonso, der im Frühling 1513 den Krönungsfeierlichkeiten von Papst Leo X. beiwohnte. Mit einiger Sicherheit ist D. um 1514 in herzogl. Dienste eingetreten. Von da an bis zu seinem Tod belegen regelmäßige Zahlungen aus der herzogl. Staatskasse die Einbindung in zahlr. Aktivitäten seines Dienstherren, sei es, daß D. Entwürfe für Theaterausstattungen und Wandteppiche, Banner für Trompeten und Flaggen für Schiffe lieferte, Gem. anfertigte, das Holzwerk in den priv. Gemächern des Herzogs verzierte oder die Dekoration versch. herzogl. Pal. und Villen mit Fresken übernahm. Ein großer Teil dieser Arbeiten war von vornherein dazu bestimmt, vergängl. zu sein; vieles ging 1598 im Zuge der Angliederung des Herzogtums Ferrara an den Kirchenstaat und der Plünderung der d'Este-Residenzen verloren. Dok. überliefern ferner mehrere Reisen, die D. in herzogl. Angelegenheiten unternommen hat: zw. 1516 und 1519 mehrfach nach Venedig, 1517 nach Florenz, 1519 nach Mantua. D. stand indes nicht ausschl. in Diensten von Alfonso; mindestens drei seiner wichtigsten Altar-Gem. führte er in Modena aus. Zwei davon sind dok., sie wurden für fromme Bruderschaften mit Kap. im Dom geschaffen: die 1518 in Auftrag gegebenen und 1521 fertiggestellten Hll. Sebastian, Joh. Bapt. und Hieronymus (in situ; Giovannini, 1988, '92) sowie die 1527 bestellten und vermutl. ein oder zwei Jahre später gelieferten Vier Kirchenväter mit dem hl. Bernardino (ehem. Dresden, Kriegsverlust; Cremonini, 1997). Bei zwei Gelegenheiten stattete D. zus. mit seinem Bruder Battista auswärtigen Höfen im Zusammenhang mit Freskoaufträgen einen Besuch ab. Vermutl. 1530 suchten die Brüder die außerhalb von Pesaro gelegene Villa Imperiale auf, um sich dort einer Gruppe nord- und mittel-ital. Maler anzuschließen, die für die Herzogin Eleonora von Urbino arbeiteten. Erh. hat sich nur ein von den Brüdern ausgemalter Raum, andere mögen existiert haben (Smyth, 1998). 1531/32 waren die Brüder für den Kardinal-Bischof Bernardo Cles im Castello del Buonconsiglio in Trient tätig, wo ihre erh. Fresken noch heute die beste Vorstellung von den Künstler. Aktivitäten ihrer mittleren Schaffensperiode vermitteln. Nach dem Tod von Alfonso d'Este (1534) arbeitete D. für Herzog Ercole und lieferte 1536/37 die heute verlorenen Fresken in den Villen von Belriguardo und Belvedere, 1540 folgte der Hl. Michael (Dresden) für den Pal. del Corte. Mit seinem Bruder stattete D. im Juni 1541 Venedig einen letzten Besuch ab, im Juni 1542 wird er bereits als verstorben geführt. – Die Karriere von Battista stand lange Zeit im Schatten derjenigen des D. und ist weniger gut dokumentiert. 1517, als er Masken für ein höfisches Fest bemalte, tritt er erstmals in Erscheinung. A. 1520 ist er in Rom in der Raffael-Wkst. nachw., um vermutl. noch im Sommer, nach dem Tod des Lehrers, nach Ferrara zurückzukehren. Die Annahme, daß er zu diesem Zeitpunkt gerade erst den Meistertitel erworben hatte, bekräftigt ein 1521 dat. Dok., das sich auf das (eingangs erw.) Altarstück mit den Hll. Sebastian, Joh. Bapt. und Hieronymus bezieht und ihn – ausgehend davon, daß Battista um einiges jünger als sein Bruder war – fälschlich als Sohn D.s ausweist. In den folgenden zwei Dekaden war Battista v.a. als Ass. von D. tätig; als Mitarb. war er offensichtl. an vielen seiner Bilderfindungen beteiligt, hat vermutl. aber auch eigene Werke geschaffen. Seine einzige dok. Arbeit, die dem Tod D.s vorangeht, ist die ihm im Jahr ihrer Aufstellung (1536) von dem lokalen Chronisten Lancelotti zugeschr. Geburt Christi für den Dom von Modena (jetzt Gall. Estense), wobei D. möglicherweise an der Ausf. der Lsch. beteiligt gewesen ist. Versch. Gem. von Battista, die aus der Zeit nach 1541/42 datieren, sind durch Zahlungen aus der herzogl. Staatskasse belegt, darunter die Nacht, die Morgendämmerung und die Gerechtigkeit von 1544 (alle Dresden) sowie die Kleopatra (Priv.-Slg.). Sie kennzeichnet ein genereller Verlust an Inspiration, und im Falle der zuletzt gen. Arbeit ist die Beteiligung eines Gehilfen (Lucco, 1998) nicht auszuschließen. – Dosso war ein Maler mit sehr stark ausgeprägtem persönl. Stil, bestimmt durch die Vorliebe für warme, glühende Farben, magische Lichteffekte und sinnl. Texturen. Auch war ihm ein besonderes Gespür für die Poesie der Lsch. eigen, und in seiner Frühzeit hat er eine Folge von Werken geschaffen, in denen die Figuren von der üppigen Vegetation förm. erdrückt werden. Er hatte ferner einen ausgeprägten Sinn für Humor und entfaltete nicht selten eine komisch-heroische Ironie, die derjenigen des Ariost verwandt ist. Die Diskussion der Werke von D. bestimmen im wesentlichen drei kontrovers erörterte Aspekte. Eine vergleichsweise große Zahl von Werken weltl. Thematik, darunter einige von höchster Qualität, vergegenwärtigt Themen, die schwer zu interpretieren sind. Mitunter leiten sich die Darst. aus der klass. Lit. ab, wie im Falle der 10 Szenen aus Vergils Aeneis für das "camerino" von Herzog Alfonso (erh. Exemplare in Washington, Ottawa, Birmingham, New York), manchmal sind es reine Allegorien, wie im Falle der vermutl. für Isabella d'Este am Hof von Mantua geschaffenen Allegorie des Schicksals (Los Angeles). Weitaus häufiger scheinen sie jedoch allegor. mit mytholog. Figuren zu mischen, so daß heute für Werke wie Jupiter,

Merkur und Virtus (Wien) oder die Mytholog. Allegorie (Los Angeles) höchst unterschiedl. Interpretationen vorgeschlagen werden. In diesen Fällen scheint die Ikonogr. ihre Komplexität der Beteiligung eines Hof-Humanisten zu verdanken und mag Bestandteil eines Programms sein, das sich oftmals ein eigensinniges Vergnügen daraus macht, alte Themen und Geschichten neu zu deuten oder gar trad. Figuren neue Attribute zu verleihen, so daß sie als solche nicht mehr ohne weiteres erkennbar sind. Diese freie, erforderliche Vorgehensweise betrifft auch Figuren, die von der zeitgen. Lit. angeregt wurden: Die vormals als Kirke bek. Darst. einer Zauberin in der Gall. Borghese in Rom gilt heute gemeinhin als Melissa, die gütige Magierin aus dem "Orlando Furioso", auch wenn genaue Anhaltspunkte, die ihre Identität zweifelsfrei belegen, gänzl. fehlen. Manchmal scheinen die Werke des D. – viell. unter dem Einfluß dt. Kpst. – weder ein lit. noch ein allegor. Thema zu haben und grenzen wie im Falle des Standartenträgers (Allentown) und der Drei Lebensalter (New York) an Genre-Darst., für die sich eher noch die Bezeichnung "Ländliche Idylle" anbieten würde. – Ein anderes Hauptproblem ist die Chronologie der Werke D.s. Vergleichsweise wenige Arbeiten sind dok., keine weisen Dat. auf, und noch vor kurzem galt die 1522 im Dom von Modena installierte Tafel mit den Hll. Sebastian, Joh. Bapt. und Hieronymus als frühestes Werk, geschaffen zu einem Zeitpunkt, als der Maler bereits Mitte 30 war. Um die Lücke im Frühwerk zu schließen und dieses in Einklang zu bringen mit der Nachr. des Dolce (1557), daß D. ein Schüler von Tizian gewesen sei, hat Longhi (1927, '34) D. eine Gruppe tizianesker Bilder provinziellen Char. zugeschr., darunter die Hl.Fam. mit dem Johannesknaben und Stiftern (Philadelphia) und die Badenden, und diese in die Zeit um 1510-15 datiert. Die von einigen Kritikern geltend gemachten Zweifel (cf. bes. Dreyer, 1964-65) haben sich in letzter Zeit durch die Publ. bestimmter Dok. durch Franceschini (1995) als begründet erwiesen. Sie zeigen, daß das vormals als Werk der 1520er Jahre angesprochene Costabili-Polyptychon (Ferrara, PN) tatsächl. aus dem Jahr 1513 stammt und somit als ein neues stilist. Zeugnis für eine stark ausgeprägte giorgioneske Phase im Frühwerk des Malers zu gelten hat. D.s weitere Entwicklung ab ca. 1516 und die erfolgreiche Ausbildung seines Stils als Folge der Kontakte mit Tizian, Raffael, Michelangelo und Giulio Romano ist im allg. überzeugend von Ballarin (1994-95) aufgezeigt worden. – Ein dritter kontroverser Aspekt der D.-Forschung ist die Frage der Zuschr. und betrifft nicht nur die von Longhi gebildete Gruppe vermeintl. Frühwerke, sondern den gesamten Bereich der gemeinsamen Tätigkeit von D. und Battista seit den späten 1520er Jahren. Schließl. birgt die Problematik der Portr.-Malerei D.s weitere Schwierigkeiten der Zuschr., wird doch sein Name gelegentl. mit einer Gruppe vorzüglicher nord-ital. Männer-Portr. im Louvre, in Stockholm, im Fogg AM und in Wichita in Verbindung gebracht, die jedoch in wichtigen Punkten von dem Stil seiner and. Arbeiten abweichen. Dies gilt insbesondere für die beiden letzten Arbeiten, die eher von Girolamo da Carpi bzw. Camillo Boccaccino stammen mögen. – Was seine in ihrer Suche nach flüchtigen Licht- und Schatteneffekten und unter Ausnutzung einer expressiven Pinselschrift bemerkenswert lockere und experimentelle Maltechnik anbelangt, war D. ein treuer Schüler des Giorgione. Röntgenuntersuchungen der Werke D.s zeigen ausgiebige und radikale "pentimenti"; selbst in seiner raffaelesken bzw. giuliesken Phase machte er offensichtlich kaum Gebrauch von Vor-Zchngn. Die wenigen bek. Zchngn in der Art D.s stehen mit Gem. des Meisters kaum in Beziehung und mögen allesamt eher von Battista als von D. selbst stammen.

WERKE WV, Lit. und weitere Inf. bei F.Gibbons, 1968; A.Ballarin, 1994-95; Kat. Ferrara etc. 1998. – Weder Werke von Dosso noch von Battista D. sind sign.; ledigl. der Hl. Hieronymus (Wien) ist rechts unten mit D.s Namen in Form eines Rebus mit einem Knochen ('osso') und dem Großbuchstaben D bezeichnet. Alle Gem. auf Lw., sofern nicht anders vermerkt. – 1. Weitgehend oder vollst. von Dosso stammende Gem.: ALLENTOWN/Pa., Allentown AM: Standartenträger, ca. 1515-16. BERLIN, SMPK, GG: Hl.Fam. mit dem hl.Franziskus, Holz, ca. 1513. BESANÇON, MBA: Rastende in einem Wald, ca. 1514-15. BIRMINGHAM, Barber Inst. of FA: Szene aus der Äneis, ca. 1522. BUDAPEST, SzM: Madonna mit Kind, Hl. Bischof und Stifterin, Holz, ca. 1514. DETROIT/Mich., Inst. of Arts: Hl.Fam. in einer Lsch. (Inv. 30.412). DRESDEN, GG, AM: Hl.Michael, 1540 (Gal.-Nr 125); Vier Kirchenväter und der hl.Bernardino, Holz, auf Lw. übertragen, 1527-28 (ehem. Gal.-Nr 128, 1945 zerst.). EGER, Dobó István Vármúzeum: Nymphe und Satyr (Inv. 55.291). FERRARA, PN: Thronende Madonna mit Kind, Hl.Sebastian, Hl.Georg, Hl.Ambrosius, Hl.Augustinus, Auferstehung Christi, Costabili-Polyptychon (sechsteilig; zus. mit Garofalo), Holz, 1513; Christus am Ölberg (Depositum der Cassa di Risparmio di Ferrara), Holz, ca. 1516. FLORENZ, Pal. Pitti: Nymphe und Satyr, ca. 1508-09 (Inv. 147); Hl.Joh.Bapt., ca. 1513-1514 (Inv. 380). – Uffizien: Madonna und Kind in der Glorie mit den Hll.Joh. Ev. und Bapt., von Holz übertragen, ca. 1516-17; Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, Holz, ca. 1516; "Stregoneria", ca. 1538. – Fond. Longhi: Knabe mit Blumen, von Holz übertragen, 1524-26. – Mus. Horne: Allegorie der Musik, ca. 1522 (Inv. 80). GRAZ, LM Joanneum, Alte Gal.: Herkules und die Zwerge, ca. 1535. KINGSTON/Ont., Agnes Etherington AC: Ein Gelehrter der klass. Antike, ca. 1520-22. KRAKAU, Slg Lanckoronski: Jupiter, Merkur und Virtus, ca. 1523-24 (Inv. 9110) (2000 vom Kunsthist. Mus. Wien zurückgegeben). LONDON, NG: Ein Mann, eine Frau umarmend, Holz, 1524-26 (Inv. 1234); Anbetung der Könige, Holz, ca. 1517-18 (Inv. 3924); Beweinung, Holz, ca. 1517 (Inv. 4032). – Royal Coll.: Hl.Fam. mit dem Hahn, ca. 1528-29 (Inv. 97); Portr. eines Mannes mit 5 Ringen; Hl.Wilhelm, ca. 1525 (Inv. 183). LOS ANGELES/Calif., J. Paul Getty Mus.: Mytholog. Allegorie, 1529-30 (Inv. 83.PA.15); Allegorie des Schicksals, ca. 1535-38 (Inv. 89.PA.32); Hl.Georg, 1513/14. MAILAND, Pin. di Brera: Hl.Joh. Bapt., ca. 1535-38 (Inv. 431); Hl. Georg, ca. 1535-38 (Inv. 432); Hl. Sebastian, Holz, ca. 1526 (Inv. 433). MODENA, Gall. Estense: Buffone, ca. 1510 (Inv. 169); Madonna und Kind in der Glorie mit den Hll.Georg und Michael, Holz, ca. 1517-18 (Inv. 171); fünf allegor. Rhomben, Holz, ca. 1521-30 (Inv. 172 bis 176); Thronende Madonna mit Kind und den Hll.Sebastian und Georg, Holz, ca. 1514 (Inv. 180). – Dom: Hll.Sebastian, Joh. Bapt. und Hieronymus, Holz. MOSKAU, Puskin-MBK: Lsch. mit Szenen aus dem Leben der Hll. Franziskus, Hieronymus,

Katharina, Georg und Christophorus, ca. 1527-28. NEW YORK, Metrop. Mus.: Die drei Lebensalter, ca. 1514-15 (Inv. 26.83). – Priv.-Slg: Zwei Szenen aus der Äneis. NORFOLK/Va., Chrysler Mus.: Gelehrter der klass. Antike, ca. 1520-22 (Inv. 71.641). OTTAWA, NG of Canada: Aeneas in den elysischen Feldern, ca. 1522 (Inv. 14666). PARIS, Louvre: Portr. eines Mannes (Inv. 162). PARMA, Gall. Naz.: Madonna mit Kind in einer Lsch., Holz, ca. 1512-14 (Inv. 395); Hl. Michael, Holz, 1534 (Inv. 1074). PROVIDENCE, Rhode Island School of Design, Mus. of Art: Einzug in die Arche, ca. 1512 (Inv. 54.177). ROM, Gall. Borghese: Apollo, ca. 1524 (Inv. 1); Hll. Cosmas und Damian, ca. 1520-22 (Inv. 22); Madonna und Kind, ca. 1517-18 (Inv. 211); Melissa, ca. 1515-16 (Inv. 217); Geburt Christi, Holz, ca. 1517-18 (Inv. 220); Mytholog. Allegorie, ca. 1530-32 (Inv. 304). – Pin. Capitolina: Hl. Fam., ca. 1527 (Inv. 1). – Gall. Naz. d'Arte Antica (Pal. Barberini): Hll. Joh. Ev. und Bartholomäus, von Holz übertragen, 1527. – Gall. Doria Pamphilj: Dido, ca. 1518-20. ST. PETERSBURG, Ermitage: Sibylle, ca. 1524-25 (Inv. 403). STOCKHOLM, NM: Portr. eines Mannes. VENEDIG, Pal. Cini: Allegorie, ca. 1515-16. WASHINGTON/D.C., NG of Art: Szene aus der Äneis, ca. 1522 (Inv. 1939.1.250); Kirke und ihre Liebhaber, ca. 1512 (Inv. 1943.4.49); Hl. Lukretia, Holz, ca. 1514 (Inv. 1939.1.388). WIEN, Kunsthist. Mus.: Hl. Hieronymus, ca. 1518-19 (Inv. 263). WORCESTER/Mass., AM: Hl. Fam., Holz, ca. 1518 (Inv. 1921.79). – 2. Weitgehend oder vollst. von Battista stammende Gem.: AMHERST/Mass., Amherst College, Mead AM: Hl. Jakob, Holz. BERGAMO, Accad. Carrara: Thronende Madonna mit Kind, hl. Georg und einem hl. Bischof, Holz (Inv. 260). CARDIFF, NM of Wales: Sibylle (Inv. 287). CHAPEL HILL/N.C., Ackland AM: Hl. Fam. mit dem Johannesknaben, Holz, ca. 1522 (Inv. 85.22.1). CLEVELAND/Ohio, Mus. of Art: Hl. Fam. mit einem Hirten, ca. 1520 (Inv. 49.185). CORAL GABLES/Fla., Lowe AM: Flucht nach Ägypten, ca. 1530-35. DRESDEN, GG, AM: Die Gerechtigkeit, 1544 (Gal.-Nr 126); Der Frieden, ca. 1544 (Gal.-Nr 127); Die Morgendämmerung (Hora, die Pferde des Apollo führend), 1544 (Gal.-Nr 130); Die Nacht (Der Schlaf), 1544 (Gal.-Nr 131); Venus fährt auf dem Eridanos, ca. 1540-45 (zus. mit Girolamo da Carpi; Gal.-Nr 143). FERRARA, PN: Thronende Jungfrau Maria mit Kind und den Hll. Hieronymus und Joh. Bapt., von Holz übertragen, ca. 1535; Joh. Ev. auf Patmos, Holz, ca. 1535-40. MADRID, Mus. Thyssen-Bornemisza: Martyrium des hl. Stephanus, ca. 1530-35 (Inv. 1973.25). PHILADELPHIA/Pa., Mus. of Art: Venus und Cupido, ca. 1542-44. ROM, Gall. Borghese: Hl. Fam. mit dem Johannesknaben und einem Engel, Holz, ca. 1535-40. TUCSON/Ariz., St. Philip's in the Hills: Hl. Philippus. VENEDIG, Pal. Cini: Hl. Fam. mit dem Johannesknaben, Holz, ca. 1535-40. – Priv.-Slg: Kleopatra, 1546. – 3. Fresken von Dosso und Battista: PESARO, Villa Imperiale, Sala dei Cariatidi, ca. 1530. TRIENT, Castello del Buonconsiglio, 1531-32. – 4. Umstrittene Zuschr.: CAMBRIDGE/Mass., Fogg AM: Portr. eines Mannes, ca. 1516-17 (Inv. 1966.74). GLASGOW, City AG: Jungfrau mit Kind und vier Hll., Holz. LONDON, NG: Bacchanal (Inv. 5279). NEAPEL, MN di Capodimonte: Hl. Fam. mit den Hll. Joh. Bapt., Barbara und einem Stifter, Holz (Inv. 276). PHILADELPHIA/Pa., Mus. of Art, John G. Johnson Coll.: Hl. Fam. mit dem Johannesknaben und 2 Stiftern. ROM, Pin. Capitolina: Madonna mit Kind und den Hll. Joh. Bapt., Hieronymus, Paulus und einer Hl. – Castel Sant'Angelo: Badende. WICHITA/Kan., Wichita Art Assoc.: Portr. eines Mannes.

AUSSTELLUNGEN E: 1998/99 Ferrara, New York, Los Angeles (K: P. Humfrey/M. Lucco). – G: 1894 London, Burlington FA Club: Pictures, drawings and photographs of the School of Ferrara-Bologna 1440-1540 (K: R. Benson) / 1933 Ferrara: La pitt. ferrarese del Rinascimento (K: N. Barbantini) / 1984 London, Matthiesen FA: From Borsso to Cesare d'Este (K) / 1986-87 Bologna, Washington, New York: L'età del Correggio e dei Carracci/The age of Correggio and the Carracci (K) / 1993 Paris, Grand Pal.: Le s. de Titien.

BIBLIOGRAPHIE ThB9, 1913. Campori, 1855; PittItalCinquec II, 1988; DA IX, 1996 (Lit.). – Ausführl. Bibliogr.: Gibbons, 1968; Ballarin, 1994/95; P. Humfrey, in: DA IX, 1996. – Dok. und Quellen: Vasari, ed. Milanesi, V, 1880, 96-101; L. Dolce, L'Aretino ovvero Dialogo della pitt., Ve. 1557, 9v-10; M. A. Guarini, Compendio hist. dell'origine ... delle chiese ... di Ferrara, Ferrara 1621; C. Brisighella, Descr. delle pitt. e scult. della città di Ferrara (ca. 1704-10), ed. M. A. Novelli, Ferrara 1991; G. Baruffaldi, Vite de' pittori e scultori ferraresi (1697-1722), ed. G. Boschini, I, Ferrara 1844, 239-293; C. Barotti, Pitt. e scolt. ... di Ferrara, Ferrara 1770; G. A. Scalabrin, Mem. istoriche delle chiese di Ferrara, Ferrara 1773; C. Cittadella, Cat. istor. di pittori e scultori ferraresi, Ferrara 1782; A. Frizzi, Mem. per la storia di Ferrara, Ferrara 1796; L. N. Cittadella, Doc. ed ill. risguardanti la storia artist. ferrarese, Ferrara 1868; id., I due Dossi, pittori ferraresi del sec. XVI, Ferrara 1870; A. Venturi, Arch. stor. dell'arte 5:1892, 440-443; 6:1893, 48-62, 130-135, 219-224; C. Ausserer/G. Gerola, I doc. clesiani del Buonconsiglio, Misc. di storia veneto-tridentina 1925, 1-258. – Weitere Lit. (Auswahl): H. Mendelsohn, Das Werk der D., M. 1914; R. Longhi, Un problema di Cinquecento ferrarese (Dosso giovane) und Una favola di Dosso (beide 1927), Repr. in: Opere complete, II, Fi. 1967, 157-161, 306-311; id., Officina ferrarese (1934), Repr. in: Opere complete, V, Fi. 1968; E. H. Gombrich, Renaiss. artistic theory and the development of landscape paint. (1953), Repr. in: Norm and form, Lo. 1966; M. G. Antonelli Trenti, Arte antica e mod. 28:1964, 404-415; P. Dreyer, Pantheon 22:1964, 220-232, 363-375; 23:1965, 22-30; A. Mezzetti, Il Dosso e Battista Ferraresi, Ferrara 1965; F. Gibbons, Dosso and Battista Dossi. Court painters at Ferrara, Pr. 1968; S. J. Freedberg, Paint. in Italy 1500-1600, Harmondsworth 1971; C. Volpe, Paragone 25:1974(293)20-28; S. Schaefer, Bull. Philadelphia Mus. of Art 1978(320)13-24; A. Braham/J. Dunkerton, NG technical bull. 5:1981, 26-37; M. Calvesi, Storia dell'arte 46:1982, 209-213; C. Volpe, Paragone 1982(283-285)3-14; F. Trinchieri Camiz, in: Frescobaldi e il suo tempo (K Ferrara), Ve. 1983, 85-91; A. De Marchi, Arte veneta 40:1986, 20-28; O. Baracchi/C. Giovannini, Il Duomo e la Torre di Modena, Md. 1988, 207-226; id., Prospettiva 68:1992, 57-60; T. Frangenber, ZKg 56:1993, 18-37; id., Renaiss. studies 7:1993, 352-378; A. Ballarin, D. D. La pitt. a Ferrara negli anni del ducato di Alfonso I (mit Reg. der Dok. von A. Pattanaro, WV von V. Romani), I-II, Cittadella 1994-95; C. Del Bravo, Artibus et historiae 30:1994, 71-82; A. Franceschini, Paragone

1995(543-545)110-115; S.Tumidei, in: Il Castello del Buonconsiglio, II, Trento 1996, 131-157; C.Cremonini, Dialoghi di storia dell'arte 4/5:1997, 250-257; P.Humfrey/M.Lucco, Apollo 147:1998(432)22-30; P.Humfrey, Rev. de l'art 119:1998(1)9-20; L.Ciamitti/S.F. Ostrow/S.Settis (Ed.), Dosso's fate. Paint. and court culture in Renaiss. Italy, L.A. 1998 (mit Beitr. von F.Bachelli, A.Bayer, J.Bentini, A.Biondi, J.Bridgeman, L.Ciammitti, L.D'Ascia, A.De Marchi, A.Franceschini, B.Fredericksen V.Gheroldi, M.Hochmann, P.Humfrey, M.Lucco, A.Nova, W.Prizer, G.Romano, C.H. Smyth); P.Humfrey, Paragone 50:1999(595)46-62; K.Christiansen, Apollo 151:2000(455)36-45; J.Bridgeman/K.Watts, ibid. (456)20-27; G.Fiorenza, ArtB 82:2000, 252-279.

Peter Humfrey